

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 48: Kunst und Künstler in Thun

Artikel: Kulturelles aus Thun
Autor: W.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturelles aus Thun

Mit der Entwicklung unserer Stadt vom kleinen, idyllischen Städtchen mit vorwiegend gewerblichem Charakter zur bekannten Industrie-, Garnisons-, und Fremdenstadt von über zwanzigtausend Einwohnern, ist auch das kulturelle Leben Thuns mannigfaltiger und intensiver geworden. Wenn auch die Naturschönheiten, die Thun fast in verschwenderischer Fülle aufweist, nicht in direktem Zusammenhang mit dem kulturellen Leben einer Stadt stehen, wäre es doch verwunderlich, wenn in einer Stadt wie Thun, wo bedeutende Männer, wie Goethe, Brahms, Kleist, Klose, Scheffel, Byron, Romain Rolland, Turner, Ferdinand Hodler u. a. Anregung für ihr Schaffen gefunden haben, das gesellschaftliche Leben nicht erspriesslich gedeihen könnte.

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieses kurzen Berichtes, alle Träger des kulturellen Lebens, seien es Personengemeinschaften oder Einzelpersonen, gesondert aufzuführen und ihre Tätigkeit zu skizzieren. Sie unterscheiden sich dem Namen und der Art nach nicht wesentlich von denjenigen anderer Städte von der Grösse Thuns. Einzig die Art und Weise, wie gearbeitet und was in Thun geleistet wird, könnte zu Vergleichen mit anderswo führen. Ohne in Selbstbelobigung zu machen, kann der Thuner allgemein auf die Leistungen seiner Vereine und Künstler stolz sein. In dieser Sondernummer wird ausführlich das Schaffen der Thuner Maler gezeigt und an anderer Stelle wird u. a. das Verdienst August Oetikers auf musi-



Der „Fulehung“ in Thun (Originalholzschnitt von Etienne Clare)

kalischem Gebiet gewürdigt. Doch auch die Kunstgesellschaft, die Naturhistorische Gesellschaft, der Alpenklub, die Staatsbürgerkurse und wie sie alle heissen, leisten Jahr für Jahr wertvolle Beiträge an das kulturelle Leben. Auf dem Gebiet des Konzert- und Theaterlebens ist Thun zufolge Fehlens eines geeigneten Saales leider stark gehemmt. Dies ist um so bedauerlicher, als die guten Zugverbindungen und die Nähe Berns mit seinem Theater interessante Kombinationsmöglichkeiten böte, wie sie z. B. von Olten ausgenützt werden können. Vielleicht kann das alte und wirklich dringende Postulat Saalbau Thun im

Zuge der Arbeitsbeschaffungsprojekte verwirklicht werden. Wenn trotz der räumlichen Schwierigkeiten Thun auch auf diesem Gebiet beachtliche Erfolge und eine rege Tätigkeit aufweisen kann, so ehrt dies die initiativen Veranstalter und die gastierenden Künstler gleichermaßen. Zum Bild über das kulturelle Leben gehören auch die vielen Turn-, Sport- und Fussballvereine. Auch hier ist der Name Thun überall im Lande gut angeschrieben. Sie wie alle die bestrebt sind, dem werktätigen Menschen Erholung und Bildung zugleich zu geben, sind in ihrer Art wertvoll und gereichen unserer Stadt zur Ehre. W. R.



Elisabeth Müller, die bekannte Jugendschriftstellerin im Kreise einer Anzahl Kinder. Sie liebt in ihren volkstümlichen Mundartgeschichten vor allem Stoffe und Lebenslagen, in denen Menschen aller Stände ihr Herz erschliessen und von alter Verhärtung oder Sorge Befreiung finden. In diesem Sinne ist auch ihr neuestes Werk «O du fröhliche!» Geschichte für d'Wiehnachtszyt, eine Sammlung von Begebenheiten einfacher Leute, die am Weihnachtserlebnis und Weihnachtsglück teilhaben möchten. Wie alle ihre Bücher ist auch dieses, mit intensiver Einfühlungsgabe geschriebene Werk, eine köstliche Fundgrube schönster Erlebnisse. Das Buch ist soeben im Verlag Francke AG., Bern, erschienen.

Rechts:
Eine in Thun bedeutende Persönlichkeit ist auch Francis de Quervain, der, nachdem ihm eine schwere Augenkrankheit die Ausübung seines Berufes als Maler versagte, den Pinsel mit der Feder vertauschte und unter dem Pseudonym Francis Kervin einige bedeutende Werke herausgab, in denen er sich besonders mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Kreatur auseinandersetzte.

(Photopress, Zürich)

